

Väteraufbruch für Kinder e.V.

Landesverband Baden-Württemberg

Kinder brauchen beide Eltern – auch nach Trennung oder Scheidung!



ELTERN-EXPRESS

Ausgabe vom 21.02.2023

Editorial

**LINK für den
Beratungsabend – S. 14**

Liebe Mitglieder, Interessenten und Freunde,

dies ist eine Ausgabe nach einer langen Pause. Der letzte EE erschien am 21.08.2022 – also vor mehr als 6 Monaten.

Diese Pause ist einer tiefen Erschütterung zu verdanken, von der noch nicht auszumachen ist, wen und was sie alles erfasst hat. Ich muss und werde mich auch zurückhalten und werde davon nicht mehr als Rudimentäres erwähnen, weil eine angemessene Friedenspflicht einzuhalten ist.

Die gesamte Entwicklung startete mit einer großen Anstrengung von mir, die ich mit „100 Stände in 100 Städten“ im deutschen Südwesten ankündigte und die im Rahmen der Aktion „GENUG TRÄNEN“ die Ressourcen dieser Kampagne auslasten und 100%ig effektiv einsetzen sollte.

Diese Bemühung erzeugte Unstimmigkeiten, die bis heute nachwirken und noch weiter nachwirken werden. Nach einem Bundesvorstandsbeschluss vom 11.10.2022 erklärte ich, dass wir über die Auswirkungen dieses Beschlusses wohl erst nach Ablauf eines Jahres werden reden können. Das scheint vorausschauend richtig gewesen zu sein.

Diese Erschütterung prägte seither alle Arbeit – insbesondere im deutschen Südwesten. Es wurde höchste Zeit, unsere Arbeit insgesamt zu überdenken und Alternativen zu erwägen.

Die aktuelle Entwicklung ploppte nun ausgerechnet in eine Zeit, in der die dritte Legislaturperiode beweist, dass machtpolitisch ausgelebte Ideologie jede seit Jahrzehnten überfällige Familienrechtsreform aktiv vermeidet. Sie wird zwar immer wieder in alle Koalitionsvereinbarungen übernommen - um sie danach gezielt an die Wand zu fahren.

Es wird deutlich, dass wir dafür eine angemessene Antwort finden müssen. Das geht nicht mehr mit einem „Weiter so wie bisher“. Wir brauchen neue Handlungskonzepte und endlich Aktionspotential, das bisherige Schranken sprengt. Diese bisherigen Schranken werden markiert durch maximal 300 Teilnehmende bei einer bundesweiten Demo oder rund 15.000 Unterzeichnende bei einer Petition. Das ist im Vergleich zur Wirksamkeit der Problematik in der Gesellschaft ein schlechter Witz.

Lasst uns also über neue Formen unseres Protestes, des zivilen Ungehorsams und der politischen Aktion nachdenken, die geeignet sind, zu mobilisieren.

Zum ersten Mal brauche ich mehr als eine Seite für das Editorial.
Das liegt nicht nur an dem vergangenen halben Jahr seit dem letzten EE und an den Vorkommnissen seither.

Ich konnte am 28.01.2023 mit 90 Personen und viel Musik in meinen 75. Geburtstag reinfieren. Weil ich keine Halle bekommen konnte, musste das viel größere Event ausbleiben und wir feierten dafür etwas intimer in einer Gaststätte. Diese allerdings war eine besondere: Mit dem Naturfreundehaus Walzbachtal-Jöhlingen wählte ich eine Lokalität mit historischer Bedeutung – nicht nur für meinen privaten Lebenslauf:



In diesem Raum leitete ich rund 20 Jahre lang den Jugendmusizierkreis der Naturfreunde Jöhlingen. Der geniale Frontmann Jens (links) der Band funcoustic war damals ein Schüler von mir.

Und im selben Raum wurde am 25.10.2001 der VAFK Karlsruhe gegründet. Es ist also nicht verwunderlich, dass beide Lebensbereiche von mir plus viele weitere vertreten waren. Viele waren von weit her angereist – auch aus Hamburg.

Da viele von mir beratende und gecoachte Personen inzwischen zu meinem Freundeskreis gehören, waren ein überragendes Geschenk an mich die frei Haus gelieferten 8 Ster ofenfertiges Brennholz, das von 17 Personen finanziert wurde. Davon werde ich nicht nur in dieser restlichen Heizperiode spürbaren Effekt genießen können.

Aber genauso wichtig waren die Mengen an Zuschriften seit dem Oktober, die mich darin bekräftigten, mich nicht durch Vereinsmeierei ausbremsen zu lassen. Diese unglaubliche Solidarität war die Welle, die mich heute noch trägt.

Ich danke allen, die mich über die Schwelle des 75. Geburtstages begleitet haben und die dafür gesorgt haben, dass diese gemeinsam verbrachten 12 Stunden wohl für alle unvergesslich bleiben werden!

Spannende und anregende Lektüre
wünscht

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Franzjörg Krieg, Unsere-Kinder@gmx.org

INHALT

Editorial	1
Inhaltsangabe	3
1. Binationale Elternbeziehungen	4
2. Aktion Frauenhausfälle	4
3. „Hammer“ – und kein Ende	4
4. EKE - Kindzentrierte Intervention	6
5. Deutsche Gewaltschutz-Ideologie – Karlsruher Konvention	7
6. Anwaltsempfehlung und Anwaltsbewertung	7
7. Paritätische Quote in der Familialen Intervention	9
8. Good News	9
9. Einblicke in den Beratungsalltag	11
10. Statistisches zur Beratungsarbeit	14
11. Seminare	15
12. Medienspiegel	17
13. Neue Artikel auf meinem Blog vater.franzjoerg.de	20
14. Unterstützung	24
15. Ausblick nach Corona - Termine	25
16. ... Ach so – das noch ...	26



1. Binationale Elternbeziehungen

Im letzten EE formulierte ich zu diesem Thema Basics, die eventuell nochmals nachgelesen werden sollten.

<https://vater.franzjoerg.de/eltern-express-vom-21-08-2022/>

Außerdem gibt es dazu meinen Beitrag <https://vater.franzjoerg.de/eintrittskarte-in-den-sozialstaat/>

Damit ich nicht falsch verstanden werde:

Nicht jede Frau aus einem weniger entwickelten Land als Deutschland, die mit einem deutschen Mann in Deutschland lebt und eventuell auch ein Kind mit ihm hat, muss notwendigerweise das von mir geschilderte prekäre Format haben.

Ich freue mich darüber, einige Frauen kennengelernt zu haben, die meinen vollen Respekt und meine Bewunderung haben, ob sie nun aus Russland oder Polen kommen – zwei sehr positive Beispiele waren Gäste am 28.01.2023.

Diese in meiner Beratungspraxis eher seltenen Ausnahmefälle täuschen aber nicht über die katastrophale Grundsituation hinweg.

Hat jemand Einblick in die Belegung eines Frauenhauses und kann die Quote der nicht deutschen Bewohnerinnen mitteilen? Ich bin sicher, dass diese bedeutend höher liegt als im Schnitt der Bevölkerung.

2. Aktion Frauenhausfälle

Im Artikel <https://vater.franzjoerg.de/das-frauenhaus-als-rechtsfreier-raum/> habe ich die Ergebnisse meiner ersten Untersuchung zu Frauenhausfällen publiziert.

Diese Aktion wird dauerhaft weiterlaufen.

Ich suche deshalb fortdauernd Väter, deren Elternpartnerinnen das Frauenhaus genutzt haben.

Meldungen bitte an Unsere-Kinder@gmx.org

3. „Hammer“ – und kein Ende

Die sogenannte „Hammer-Studie“, die keine Studie, sondern ein statistisch völlig irrelevantes Konglomerat von Einzelfällen darstellt, hat viel Wirbel erzeugt.

Gerade das ist das Interessante daran:

Warum wird eine offensichtliche Minderleistung öffentlich hofiert, nur, weil sie die Interessen von Müttern bedient?

Genügt es „für Mütter“ etwas zu unternehmen, um „bedeutend“ zu sein? Ist Qualität dafür völlig unwichtig?

Wenn man die Fluktuation von SPD-Ministerinnen betrachtet, hat die Quote schon System: Geschlecht vor Qualität.

Können wir uns das wirklich leisten? Wollen wir uns das leisten?

Erhellend ist, welche Medien einem solchen Machwerk auf den Schleim gehen. Das sind deutliche Hinweise auf Qualität in der Berichterstattung. Was sollte man nicht abonnieren? Welche Sender lohnt es nicht, zu sehen oder zu hören?

Fakt ist, dass rund 90% der Alleinerziehenden-Haushalte von Müttern geführt werden. Angesichts dieser Tatsache von einer Benachteiligung von Müttern bei den interventionistischen Entscheidungsprozessen nach Trennung und Scheidung zu schreiben,

kann nur bedeuten, zu kritisieren, dass nicht alle Alleinerziehenden-Haushalte mütterzentriert sind.

Damit wird deutlich, dass Hammer entweder davon ausgeht, dass alle Mütter besser, erziehungsgerechter und kindeswohlorientierter sind als alle Väter – oder dass er Kinder pauschal Müttern als Verfügungspotential zur Verfügung stellt, ökonomisch, psychisch und therapeutisch.

Eine vernünftige Sichtweise legt nahe, dass die zweite Annahme zutrifft, weil ja Mütter nicht pauschal und immer die besseren Menschen sind.

Zu den Auswirkungen des Residenzmodells, das seit Jahrzehnten allen nicht konsensualen Trennungseltern zwangsweise verordnet wird, gibt es keine Studien, die von der Politik in Auftrag gegeben wurden. Da die desaströsen Auswirkungen des Residenzmodells als hoch defizitär bekannt sind, hat die Politik kein Interesse daran, bestätigt zu bekommen, dass sie bewusst Opfer produziert, die dann ja als Systemopfer erkannt werden müssten.

Daher gibt es nur privat finanzierte Studien.

Diese habe ich in folgendem Aufsatz zusammengetragen:

<https://vater.franzjoerg.de/evaluation-des-residenzmodells/>

Zu meiner Beratungsarbeit liegen aus 20 Jahren über 3000 dokumentierte Beratungshistorien vor.

Über die Hälfte davon ist komplett dokumentiert:

- Stammakte mit
 - Datenblatt
 - Chronologie der Elternbeziehung
 - der gesamten Kommunikation mit dem Berater
 - Kommunikations-Chronologie mit dem Elternpartner
 - Kommunikations-Chronologie mit den Professionen
- (tendenziell alle) Verfahrensdokumente aus den familiengerichtlichen Verfahren

Allein 350 Gutachten sind in dieser Datenbank enthalten.

Diese Fallsammlung ist nichts weiter als die Dokumentation aller Anfragen an mich aus den über 20 Jahren meiner Beratungsarbeit.

Die aus dieser Dokumentation gewonnenen Erkenntnisse betreffen also nur die Fälle von Verlierern im Residenzmodell – zu 90% Väter und zu 10% Mütter. Diese Erkenntnisse bezeugen, welche Strukturen dieses Segment von Realität aufweist. Damit wird deutlich, was alles im familiengerichtlichen Alltag möglich ist.

Da ich als Verwalter dieser Fallsammlung inzwischen über 650 Mal als Beistand nach §12 FamFG (und vor dem 01.09.2009 nach §90 ZPO) an über 100 Familiengerichten aktiv war, verfüge ich auch über einen umfassenden Einblick in den familiengerichtlichen Alltag bundesweit. Damit dürfte ich zu den sehr wenigen Personen gehören mit vergleichsweise intensiver Erfahrung in einem breiten Horizont.

Der Erfahrungsschatz aus diesen über 3000 Beratungsfällen ist insgesamt noch nicht ausgewertet. Diese Arbeit hat erst begonnen.

Ausarbeitungen liegen vor zu den Neufalljahrgängen

2018 – <https://vater.franzjoerg.de/statistik-zu-den-neufaellen-des-jahres-2018/> und

2019 - <https://vater.franzjoerg.de/statistik-zu-den-neufaellen-des-jahres-2019/>

Zu 1138 Fällen von Vätern mit den Anfangsbuchstaben A – L im Familiennamen aus der Zeit zwischen dem 01.01.2010 und dem August 2020 liegt eine statistische Auswertung vor, die sich der Gewaltbereitschaft von Müttern im Rahmen der Trennungsaueinandersetzungen widmet. Die Fleißarbeit der Ausarbeitung wurde von einer Frau geleistet.

Ausreichendes Datenmaterial für die Auswertung lieferten davon 696 Fälle, die damit die Datengrundlage bilden.

<https://vater.franzjoerg.de/statistik-zu-den-faellen-ab-2010-vaeter-a-l/>

Wenn man bedenkt, dass diese Auswertung nur einen der 5 größten VAfK-Kreisvereine in der BRD betrifft, kann man das desaströse Ausmaß erahnen. Allerdings wird in keinem anderen Verein konsequent dokumentiert.

Da entgegen der politisch korrekten Annahme, dass nur Trennungsmütter von Armut bedroht seien, in Wahrheit die zahlungspflichtigen und dazu noch vom Staat in die Steuerklasse 1 einsortierten entsorgten Trennungsväter aktuell von Armut bedroht sind, wundert es nicht, wenn die Quote der einen Mitgliedsantrag unterschreibenden Beratungssuchenden rund 1 zu 5 beträgt.

Das heißt, das Potential der 4000 im VAfK organisierten Väter umfasst rund 20.000 Väterchicksale.

Tatsächlich als Systemopfer betroffen sind allerdings mindestens 100.000 Väter jährlich.

Dass entgegen der offenliegenden Fakten auch Leitmedien einer völlig unwissenschaftlichen „Studie“ eines Dr. Hammer auf den Leim gehen, bezeugt die völlig ungenügende Qualität der verantwortlichen Medien.

Lobhudeleien für ein Machwerk kamen von Medien, in denen die interne Qualitätskontrolle zumindest in diesem Fall völlig versagte:

220402_print_SZ_Wenn-50-50-nicht-das-Beste-ist

Mein Kommentar: Distanziert, aber unkritisch

220404_print_taz_Kinderfeindliche-Justiz

Mein Kommentar: Unwissenschaftlicher Artikel zu einer unwissenschaftlichen Studie

220407_print_mdr_Hammer-Studie

Mein Kommentar: Machwerk zu einem Machwerk

220408_print_taz_Salgo+Hammer

Mein Kommentar: Bauchgefühl Fortsetzung

220422_print_Schwaebische_Hammer-Studie

Mein Kommentar: Unkritisches Provinzblatt

220927_print_mdr_Hammer-Studie

Mein Kommentar: Wiederholung des Machwerks

221216_print_taz_Hammer_Antifeminismus-am-Familiengericht

Mein Kommentar: Natürlich: Wieder die taz....

Etwas intelligenter waren da schon die folgenden Publikationen:

220413_NRV_HAMMER-Kritik (Neue Richter-Vereinigung)

220414_print_publikum_Hammer-Studie (publikum.de)

230128_print_SPIEGEL_Hammer-Kritik

4. EKE - Kindzentrierte Intervention

Zu EKE habe ich einen zentralen Artikel eingestellt, der alle wichtigen Fakten als Basis-Wissen zusammenfasst:

<https://vater.franzjoerg.de/eltern-kind-entfremdung-eke/>

In der Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ) erschienen in den Ausgaben 7 und 8 aus dem Jahr 2022 zwei umfangreiche Artikel zum Thema EKE.

Menno Baumann, Charlotte Michel-Biegel, Stefan Rücker, Marc Serafin, Reinhard Wiesner
Zur Notwendigkeit professioneller Intervention bei Eltern-Kind-Entfremdung – Teil 1
https://www.bke.de/sites/default/files/migrated/zeitschriften/zkj-2022/covinhedit_zkj_07_2022_e-pdf.pdf

Menno Baumann, Charlotte Michel-Biegel, Stefan Rücker, Marc Serafin, Reinhard Wiesner
Zur Notwendigkeit professioneller Intervention bei Eltern-Kind-Entfremdung – Teil 2
https://www.bke.de/sites/default/files/medien/zeitschriften/covinhalteditorial_zkj_08_2022_e.pdf

Zum ersten Mal machen sich Fachleute im deutschsprachigen Raum zu diesem Thema Gedanken und formulieren Lösungsansätze, auf die wir lange warten mussten.

5. Deutsche Gewaltschutz-Ideologie – Karlsruher Konvention

Die Istanbul Convention hat im Jahr 2011 im Rahmen aller Programme zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ gültige Normen formuliert.

Es wird mit über 10 Jahren Verspätung Zeit, dass sich Männer Gedanken darüber machen, was im egozentrischen Bemühen von Frauen für Frauen nicht bedacht wurde und womit eventuell Gewaltpotentiale erst „legalisiert“ wurden.

Wer hat schon einmal die Istanbul Convention durchgearbeitet und ist fachlich dazu informiert?

Ich denke an ein Treffen von informierten und engagierten Männern, die schon seit vielen Jahren im Genderdiskurs aktiv sind. Dies würde ich in Karlsruhe organisieren. Im Vorfeld müssten die wichtigsten Themenbereiche per Mail bearbeitet und vorbereitet werden.

Ziel wäre eine „Karlsruher Konvention“, die zunächst auf nationaler Ebene formuliert, was Männer nach der Istanbul Convention zu diesem Thema zu sagen haben.

Bei Interesse an einer Teilnahme Mail an Unsere-Kinder@gmx.org

6. Anwaltsempfehlung und Anwaltsbewertung

Seit vielen Jahren warne ich vor dem Einsatz von RechtsanwältInnen im Familienrecht – außer bei Sachen, in denen Anwaltszwang besteht, z.B. Scheidung oder Unterhalt. Anwälte erfüllen ihre Aufgabe nicht durch die Befriedung, sondern sie verdienen am Streit. Deshalb werden sie meist zu Brandbeschleunigern, die Waffen in ein Kriegsgebiet liefern.

Außerdem bedienen Anwälte den politischen Mainstream und versagen bei bestimmten Streitigkeiten meist völlig:

1. Konkurrierende Anträge auf des Alleinige ABR

Dazu habe ich schon einen Artikel geschrieben:

<https://vater.franzjoerg.de/konkurrierende-sorgerechtsantraege-als-kardinalfehler-von-fachanwaeltinnen-fuer-familienrecht/>

2. Hemmungen in allen Fällen von Sexuellem Missbrauchsvorwurf oder Gewaltvorwurf

Dieses Vorbringen von Müttern gegen Väter stellt das ultimative Totschlagargument dar, vor dem fast alle AnwältInnen kapitulieren. Sie machen dann nur noch ihren Job und kassieren ab. Mit Engagement kann nicht mehr gerechnet werden.
Die Konsequenz daraus betrifft auch den nächsten Punkt:

3. Hemmungen bei Anträgen nach § 145d StGB, Vortäuschen einer Straftat oder Falschbeschuldigung nach § 164 StGB

Meist raten AnwältInnen: „Halte den Ball flach. Keine Beschuldigung der Mutter!“. Dabei ist es gerade in solchen Fällen wichtig, Rückgrat zu zeigen – was allerdings intelligent gemacht werden muss. Sich aufregen ist kontraproduktiv. Dazu sollte man sich eines erfahrenen Coaches bedienen.

4. Hemmungen bzw. Fehlleistungen bzgl. des Wegzugs der Mutter mit dem Kind

Verkappte Kindesentführungen innerhalb der BRD sind für Mütter straffrei, weshalb eine bestimmte Sorte von Frauenhausanwältinnen gerade das als Standardlösung empfiehlt. Den meisten GegenanwältInnen fällt dann nichts mehr ein außer Blödsinn: Z.B. den Antrag auf das Alleinige ABR oder auf das Wechselmodell.

Intelligente Möglichkeiten von Wehrhaftigkeit kennen sie nicht.

Und wenn es schon geschehen ist, kennen sie auch die Konsequenz nicht:

5. Hemmungen bei Strafanträgen nach § 235 StGB

Gut, meist bringt das (noch) nichts. Aber Haltung und Klarheit bedingt, dass man sich zu einer Schweinerei äußert. Und die Staatsanwaltschaften müssen merken, dass Väter nicht mehr so doof sind wie früher und sich alles gefallen lassen.

Ich habe einmal zusammengestellt, was für uns einen guten Anwalt/eine gute Anwältin ausmacht:

- **kooperativ** - (jeder Schriftsatz geht z.B. in digitaler Fassung vor der Aussendung zur Kommentierung an den Mandanten; auch Zusammenarbeit mit Beistand möglich)
- **erreichbar** - (Mails werden in der Regel täglich wenigstens kurz beantwortet)
- **kindzentriert** - (trotz Verpflichtung dem Mandanten gegenüber)
- **sachliche** - Arbeitsweise ohne „schmutzige Wäsche“
- **fachkompetent** - und mit den neuesten Entwicklungen vertraut
- **mutig** – keine Scheu vor RichterInnen

Bitte, bewertet eueren Anwalt, euere Anwälte, euere Anwältin, euere Anwältinnen jeweils mit Namen benannt nach folgendem Muster:

Name des Mandanten/der Mandantin:

Name des/der RA:

Fachanwalt/-anwältin für Familienrecht?

Mitglied einer Kanzlei?

Name der Kanzlei:

Ort:

Telefon:

Mailadresse:

Bewertung in Schulnoten von 1 bis 6
(entsprechende Kästchen ankreuzen)

EIGENSCHAFT	1	2	3	4	5	6
kooperativ						

erreichbar						
kindzentriert						
sachlich						
fachkompetent						
mutig						
konsensorientiert						
knallhart						
politisch kundig						

Bitte kopieren und in ein Word.doc einfügen, dann ausfüllen – für jede/n AnwältIn ein extra Blatt.

Ich freue mich über viele Rückmeldungen an Unsere-Kinder@gmx.org

Alle meine Artikel zum Thema „Anwalt im Familienrecht“ unter <https://vater.franzjoerg.de/category/anwaelte/>

7. Paritätische Quote in der Familialen Intervention

Wir haben das Problem, dass in allen Bereichen der Familialen Intervention katastrophaler Frauenüberschuss herrscht. In den Jugendämtern liegt die Frauenquote bei 80 – 90%. In Organisationen wie Wildwasser, Frauen helfen Frauen, Sozialbund katholischer Frauen, und anderen liegt die Frauenquote bei 100%.

Dies führt immer wieder zu Schlachtfesten in Familiengerichten, wo ein Vater von 4 – 8 Frauen zerlegt wird.

Wir müssen diesen Missstand als so katastrophal erkennen wie die höhere Männerquote in den Vorständen von Konzernen. Allerdings betrifft die katastrophale Frauenquote in der Familialen Intervention bedeutend mehr Menschen als die höhere Männerquote in den Führungspositionen von DAX-Unternehmen.

Solange es keine politischen Programme gibt, mit denen dies zielgerichtet geändert werden kann, werden wir die Zustimmung zu Paritäten von Frauen in Bereichen, in denen diese unterprivilegiert sind, zunächst einmal verweigern.

Wenn schon Gleichstellung, dann bitte umfassend und nicht selektiv.

Dies betrifft auch die Bereitstellung von autonomen Männerhäusern bzw. die radikale Umstrukturierung von Frauenhäusern in umfassende Gewaltschutzzentren, in denen auch Männer und Kinder gegen Frauengewalt geschützt werden.

Und außerdem:

Unser Familienministerium braucht endlich eine gemischt-geschlechtliche Doppelspitze.

Mit diesen Forderungen solltet ihr jetzt in alle Kanäle gehen und lospowern!

8. Good News

1.

Am 22.08.2022 erreichte mich eine Nachricht, die Seltenheitswert hat, die Mut macht und damit hierher gehört:

Hallo Franzjörg,

ich möchte dich bitten, mich aus dem Verteiler zu nehmen. Ich bin mittlerweile wieder mit der Mutter meines Kindes zusammen.
Vielen Dank für Deine effektive Hilfe auf meinem Weg.

Mit besten Grüßen

2.

TV

ARD, Der Fall Bruckner

Worum geht es in „Der Fall Bruckner“?

Katharina Bruckner, Mitarbeiterin im **Jugendamt**, wird während einer privat schwierigen Zeit von dem Schulpsychologen Schubert um Hilfe gebeten. Der Sohn **Joe** der stadtbekannteren **Architektin Bremer** verhält sich verängstigt und behauptet, sie sei nicht seine Mutter. Katharina gewinnt das Vertrauen des Jungen, doch Bremer ist strikt gegen ihre Einmischung und greift sie sogar öffentlich an, indem sie einen **Schicksalsschlag** in Katharinas Vergangenheit aufdeckt. Das führt dazu, dass der Fall ihr entzogen wird, bis man bei Joe tatsächlich Spuren von Misshandlungen entdeckt. Katharina versucht, Mutter und Kind eine gemeinsame Perspektive aufzuzeigen.

3.

Lieber Franzjörg,

heute war in Speyer mein Sorgerechtsverfahren.

Die Mutter hatte ja das alleinige Sorgerecht gefordert. Du hattest mich in dieser Sache tatkräftig bezüglich des Gutachtens von NN unterstützt und es sah ja nicht so gut für mich aus aufgrund des Gutachtens von diesem Irren.

Hier hat die Zeit für mich gearbeitet und durch das lange Hinauszögern hatte ich in Speyer schließlich Erfolg.

Heute habe ich das Gemeinsame Sorgerecht behalten. Trotz der Anwältin NN auf der Gegenseite.

Ich wollte mich von ganzem Herzen bei Dir bedanken, dass du mir über diese lange Zeit zur Seite gestanden hast.

Nochmals lieben Dank dafür.

Vielleicht ist es ein Beispiel und Ansporn für die anderen Väter, sich nicht unterkriegen zu lassen und zu kämpfen. Für sich und vor allem für die Kinder.

Damit den Kinderbesitzern und den skrupellosen Streit-als-Strategie-Anwältinnen Einhalt geboten wird.

Dazu von mir noch eine Bemerkung:

Irgendjemand erzählte mir einmal etwas von einer angeblichen „Sauna-Connection“, in der Anwältinnen und Staatsanwälte und weitere beim Saunieren Machenschaften aushecken, die dann als unglaubliche Geschichten z.B. beim Familiengericht aufschlagen, wo in absurden kostengenerierenden Praktiken Lawinen losgetreten werden, die den Gerichtsvollzieher unverrichteter Dinge abziehen lassen, was aber Anwältinnen nicht daran hindert, weiter hemmungslos zu vollstrecken. Und der Staatsanwalt schaut tatenlos zu...

9. Einblicke in den Beratungsalltag

1. Jugendamt als Mütteramt

Peter, nicht ehelicher Vater eines kleinen Jungen, ist wegen eines BTM-Verstoßes in Haft gelandet. Es kam zu einer Verhandlung, in der sowohl der Verfahrensbeistand als auch der Gutachter klargestellt haben, dass dieses Kind möglichst schnell wieder Kontakt zum Vater braucht und dass deshalb schon während der Haft über einen Träger ein Kontakt installiert werden sollte.

Die Mutter hat inzwischen einen neuen Bettgenossen als Ersatzvater und lehnt jeden Kontakt des Kindes zum Vater ab.

Der Träger ist taub gegen die familiengerichtliche Vorgabe und bleibt tatenlos. Damit spielt sich dieser Träger zum parallel funktionierenden Justizapparat auf, verurteilt den Vater ein weiteres Mal, führt die Strafe gleich aus und nimmt das Kind dazu in Sippenhaft.

Das gefällt natürlich der bindungsintoleranten und gesetzwidrig handelnden Mutter – deren Gesetzwidrigkeit (§1684 BGB) aber von allen verantwortlich Handelnden glatt übersehen wird.

Als der Vater in Verbindung mit einer Therapie vorzeitig entlassen wird, greift eine weitere Vorgabe des Familiengerichtes: Umgehende Installierung von Begleitetem Umgang.

Natürlich: Die bindungsintolerante Mutter will das nicht.

Und jetzt kommt die zweite Institution hinzu, die sich als richterliche Instanz aufspielt und den Vater ein weiteres Mal verurteilt, um damit die Mutter zu bedienen:

Das Karlsruher Jugendamt.

Dieses meint, es gäbe für diesen Fall nur einen Träger, und das wäre der SkF.

Dieser hat aber keine Kapazitäten frei und ist für Monate ausgebucht.

Die Mutter sagt: Ich will nur den SkF.

Das Jugendamt sagt: Wir können die Mutter nicht umstimmen, das ist nicht unsere Aufgabe. Damit verweigern sie ihren Job: Sie haben im Interesse des Kindes die familiengerichtlichen Vorgaben umzusetzen.

Sie zeigen sich aber als Mütteramt und bedienen allein die Mutter zum Schaden von Sohn und Vater.

Das ist kein seltener Vorfall, es ist Methode und spielt sich stereotyp und ständig ab.

2. Komplettes Systemversagen

Ich bin im Osten der Republik und begleite eine Mutter zur wohl letzten Verhandlung in dieser Familiensache.

Ein völlig überforderter Richter steht einem Fall vor, der ein Beweis ist für die immer wieder desaströse Minderleistung unseres Systems von familialer Intervention. Er ist die Westentaschenausgabe eines Familienrichters und rechtfertigt sich immer wieder schulterzuckend mit der Aussage: „Ja, wissen Sie, ich bin ja nur ein Familienrichter. Ich bin kein Sozialpädagoge und kein Psychologe.“

In diesem Fall lief jahrelang alles schief, was nur schief laufen kann:

- Ein vom Jugendamt initiiertes Verfahren wegen Kindeswohlgefährdung wird vom Richter einfach in ein Umgangs-Verfahren umetikettiert und als solches geführt. Bei der letzten Verhandlung ist sogar das beantragende Jugendamt noch nicht einmal geladen.

- In diesem fälschlicherweise „Umgangsverfahren“ bezeichneten Verfahren wird ein Gutachter bestellt, der für 7000 Euro ein Machwerk abgeliefert, das beweist, wie grotteschlecht das Gutachterwesen in der deutschen familialen Intervention funktionieren kann. Mir fiel dazu nur ein, dass Gutachter im Familienrecht ein Traumjob für Sadisten ist.

<https://vater.franzjoerg.de/der-sv-ow-oh-weh-aus-hs/>

Das Grotteske daran:

Dieses Gutachten wird in keinem Verfahren danach berücksichtigt. Es gibt gar kein Verfahren nach der Gutachtenerstellung. Das grottenschlechte Gutachten gibt allein einem defizitären narzisstischen Vater Munition für seine Attacken gegen die Mutter. Er muss als Narzisst seine Erbärmlichkeit hinter einer herbeigeredeteten Schuld der Mutter verstecken.

- Das Aktenzeichen zieht sich über Jahre hin, wofür der Richter erfolglos versucht, die Schuld der Mutter zu geben.

- Dieser Richter schafft es noch nicht einmal, eine Rechtsmittelbelehrung korrekt zu fixieren und schreibt eine falsche Frist vor. Diese Minderleistung des Richters ist aber unwirksam, weil ein Rechtsanwalt immer besser sein muss als ein Richter und feststellen muss, dass der Richter einen Fehler gemacht hat und vorschriftswidrig gehandelt hat.

- Ein Verfahrensbeistand gibt einen Bericht in einem Aktenzeichen ab, in dem er gar nicht bestellt ist.

Diese Aufzählung ist nach oben offen...

Wodurch wurde das alles ausgelöst?

Die beiden Jungs (2 Jahre Altersunterschied) lebten nach der Trennung bei der akademisch gebildeten Mutter, die dafür sorgt, dass beide Jungs regelmäßigen Kontakt zum Vater haben und dass auch gemeinsame Unternehmungen stattfinden. Der Vater ist psychisch problematisch und wurde nach einem Suizidversuch mit medial breit publizierter Suchaktion in einer Psychiatrie als narzisstisch diagnostiziert.

Als Produkt eines Arbeiter- und Bauernstaates ist er stolz auf seine handwerkliche Ausbildung, was aber dazu führt, dass er an die Mutter für beide Kinder nur 185 Euro Unterhalt zahlen kann.

Die Mutter hat ein geerbtes Haus vermietet und plant nach einer Kündigung ihres eigenen Mietverhältnisses mit beiden Kindern in dieses Haus umzuziehen, kündigt den Mietern und schreibt dem Vater, dass nach vielen Jahren ohne jede Überprüfung des Unterhalts doch jetzt einmal die Höhe des Kindesunterhalts geprüft werden solle.

Von dieser Ungeheuerlichkeit war der Vater so sehr getroffen, dass er eine umfassende emotionale Aktion startete:

- Er verbündete sich emotional mit den beiden Jungs, textete mit ihnen Rap-Texte zur Abwertung der Mutter, in denen sie zu dritt „die Mutter besiegen werden“ und ließ einen der beiden einen ominösen Brief ans Jugendamt schreiben, der seither viele Jahre lang durch das gesamte Verfahren spukt, aber nie zu sehen ist. Dieser Brief wird zur Begründung aller Abläufe, wird aber als nicht existent behandelt. „Zum Schutz“ des Kindes muss er geheim bleiben – so argumentiert das Jugendamt.

- Alles führt schließlich zu einer vorläufigen Elternvereinbarung, in der geregelt wird, dass beide Jungs beim Vater wohnen und der Umgang wie früher läuft - nur umgekehrt. Ersteres funktioniert, das mit dem Umgang funktionierte nie.

- Es zeigt sich, dass die Mutter seit dem Umzug der Kinder zum Vater dem Vater 6 Mal (sechs Mal!) soviel Unterhalt zahlen muss, als er selbst je zu leisten imstande war. Das muss für einen Narzissten natürlich nur zu ertragen sein, wenn er die Mutter zur allein Schuldigen und für alles Verantwortlichen machen kann. Und genau dabei helfen ihm ALLE im Verfahren. Keine einzige Person – inklusive dem Gutachter! – sind in der Lage, die offenliegende psychologische und psychiatrische Grundstruktur dieses Falles zu erkennen.

- Was dabei jahrelang völlig schief läuft, ist die Erziehung der Jungs. Sie werden dazu erzogen, ihre Mutter wie ein Stück Dreck zu behandeln und ihr alles zuzumuten. Im transgenerationalen Risikotransfer werden diese beiden Jungs erst begreifen, wenn ihnen einmal ein Therapeut dabei hilft, ihre kaputte Welt zu sortieren, in der sie ihr eigenes Kind an eine defizitäre Mutter verloren haben. Vorher ist mit Einsicht nicht zu rechnen.

- Der Vater bestand darauf, dass der 14-jährige Sohn so hilflos und klein ist, außerdem „Angst und Panik“ vor der Mutter hat und deshalb einen Umgangsbegleiter braucht.

- Alles führt dazu, dass die Mutter ein Kind nur 4 Mal im Jahr für je 2 Stunden sehen kann.

- Immer wieder zeigt sich punktuell, dass ALLE Aussagen im Verfahren falsch sind und sich die Mutter mit einem der Jungs spannungsfrei treffen und mit einem sogar einen 10-tägigen Wohnmobilurlaub am Mittelmeer verbringen kann. Alle diese Begegnungen bleiben aber punktuell und im Umfeld des Vaters transportieren die Jungs die Verachtung des Vaters für die Mutter mit.

Nachdem klar war, dass das gesamte familiäre Verfahren Ausdruck der miserablen Qualität eines defizitären Interventionssystems ist, wollte der Richter das Verfahren kurzerhand für beendet erklären.

Alle spielten mit – außer der Mutter. Diese wollte wenigstens einen würdigen Abschluss eines unwürdigen Verfahrens. Und dazu trafen wir uns vor dem Familiengericht.

Die beiden inzwischen knapp 16- und 18-jährigen Jungs waren von Anfang an in der Verhandlung dabei, obwohl sie die Zulassung zum Verfahren nicht beantragt hatten. Der Richter ließ das einfach mal so laufen.

Und natürlich blieb es bei Appellen.

Was von diesem Verfahren viel länger bleiben wird, ist die ausführlich ausgearbeitete Dokumentation eines total verkorksten Verfahrens, das als Beispiel von Inkompetenz und defizitärer Aufstellung der familialen Gerichtsbarkeit noch lange nachwirken wird.

3. Wechselmodell als Falle – und kein Ende

11.02.2023 – Vater:

Ich bin gerade auf der Suche nach dem Vorgehen nicht weitergekommen, wie ich bei annähernd gleichem Umgang ein offizielles Wechselmodell leben kann.

Kannst du mir einen Hinweis geben, in welcher Richtung ich da fündig werde?

14.02.2023 – Franzjörg:

In unserem System von Kindesunterhalt musst Du auch bei "annähernd 50%" Umgang 100% Unterhalt bezahlen und bist damit eben nicht im Wechselmodell.

Erst exakt 50/50 gilt in Deutschland als Wechselmodell.

Es gab auch schon ein Verfahren, in dem eine Richterin aus Calw 45% zu 50% machte und das OLG Stuttgart machte den Deckel drauf.

Aber das ist eine einzigartige Sache und hat kein weiteres Beispiel...

16.02.2023

Danke für die klare Antwort. Meinst du, bei 48/52 ist es einen Versuch wert?

16.02.2023

Kannst Du mir 48/52 erklären und beschreiben?

Familienrechtlich zählen Nächte.

Du hast wahrscheinlich 8:6 Nächte.

Das ist eine Nacht von 7:7 weg.

Und damit ist wohl Schluss – das ist kein Wechselmodell.

16.02.2023

Also, ich bin gerade an dem Punkt, die Mutter davon zu überzeugen, mit mir auf dem Papier ein Wechselmodell zu vereinbaren (2/3 der Ferien + alle Wochenenden). "Auf dem Papier"

deshalb, weil für unsere Tochter ein Umgangsmodell stattfinden soll, bei dem sie von uns beiden genug hat und wir ein Wechselmodell leben.
 Das sind laut meiner Excel-Tabelle entsprechende 48/52.
 Mit den Nächten sieht das dann allerdings anders aus, da ja ein Wochenende statt 3 Tagen nur 2 Nächte sind. Da müsste man nochmal näher hinsehen...

17.02.2023

2/3 der Ferien und alle Wochenenden ist kein Wechselmodell.
 Du brauchst halben Alltagsanteil und die Hälfte aller Nächte.

10. Statistisches zur Beratungsarbeit

A) Beratungsabende im Jahr 2022 – online über

<https://us06web.zoom.us/j/87232862927>

Im Jahr 2022 führten wir an 52 Donnerstagen Beratungsabende online durch, die von insgesamt 935 Anwesenden besucht wurden. Der Schnitt beträgt 18 Anwesende.

B) Neufälle im Jahr 2022

Die Neufallliste weist für das Jahr 2022 insgesamt 144 Neufälle auf, von denen 22 Frauen betreffen.

Die Anteile von Frauen in meiner Beratung gliedern sich wie folgt:

FRAUEN

Mutter	10	6,90	45,50%
Oma vs	3	2,10%	13,60%
Gutachten	1	0,70%	4,60%
Geschw.-Trennung	1	0,70%	4,60%
ae-Mutter	5	3,40%	22,70%
Inobhutnahme	1	0,70%	4,60%
?	1	0,70%	4,60%
	22	15,30%	

Mehr unter

<https://vater.franzjoerg.de/frauenanteil-in-meiner-beratung-2020-2022/>

C) Aktuell virulente Altfälle

30 umfangreich arbeitsintensive und damit belastende Altfälle (davon 3 Mütter) prägen - neben weiteren Altfällen und den Neufällen die Beratungs- und Coachingarbeit:

In der rechten Spalte ist das Datum der ersten Kontaktaufnahme aufgeführt.

Die erste Spalte zeigt die Seitenzahl der Stammakte (fast ausschließlich Mailkommunikation mit der betroffenen Person).

Die zweite Spalte zeigt die Anzahl der inzwischen in diesem Fall gespeicherten Dokumente.

In Kästchen sind die Spitzenreiter aufgeführt.

Betroffene Mütter sind violett markiert.

Stammakte	Dokumente	seit
70	735	09.11.2010

73	205	25.07.2012
245	127	09.12.2013
121	139	29.05.2015
70	355	14.03.2016
155	608	27.06.2016
160	532	08.08.2017
54	223	13.10.2017
185	43	13.11.2017
103	179	25.01.2018
89	135	06.02.2018
170	138	24.03.2018
200	201	02.05.2018
18	165	19.07.2018
362	458	11.11.2018
160	240	11.10.2018
25	30	06.12.2018
50	75	18.02.2019
52	114	07.03.2019
30	132	20.09.2019
70	140	12.10.2019
159	190	11.12.2019
31	120	02.01.2020
129	174	20.05.2020
203	226	03.10.2020
35	75	07.10.2020
56	38	20.10.2020
29	106	22.11.2020
60	201	24.12.2020
45	245	28.12.2020

3209

6349

Allein die Betreuung dieser Altfälle würde schon einen Vollzeit-Job ausfüllen. Über 3000 Seiten Stammakte bedeuten, dass allein mein Mailanteil rund die Hälfte davon ausmacht – 1500 Seiten in TNR 12, einzeliger Abstand. Weit über 6000 Dokumente in nur knapp 10% meiner Fallsammlung zeigen den gigantischen Umfang der zu leistenden Arbeit. Dieser Umfang ist auch nur mit besonderen Arbeitsmethoden überhaupt leistbar.

11. Seminare

Am 25.01.2023 begann die neue Seminar-Reihe. Sie umfasst inzwischen 9 Seminarabende plus das zum ersten Mal angebotene Seminar „Aktenführung und Verfahrensdokumentation“, für das ich nur 25 Euro als Teilnahmebeitrag

ansetze und das kostenfrei angebotene Seminar „Diskriminierung von Vätern in der deutschen Familienrechtspraxis“.

Die Seminare finden online über zoom statt. Es muss nur ein LINK angeklickt werden, der am Abend zuvor versendet wird.

Seminarabende sind immer mittwochs von 19.30 – 22.30 Uhr.

Jeder Abend kann separat gebucht werden. Kosten pro Abend – 40 Euro.

Die Termine sind abzurufen unter:

<https://vater.franzjoerg.de/aktuelle-seminar-termine/>

DO 23.02.2023	Coaching Gerichtsverhandlung	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 01.03.2023	Coaching Umgang mit dem Jugendamt	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 08.03.2023	Coaching für den Umgang mit dem Verfahrensbeistand	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 15.03.2023	Coaching für Begutachtung	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 22.03.2023	Coaching für die Doppelresidenz	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 29.03.2023	Aktenführung und Verfahrensdoku	Abendseminar ab 19.30 Uhr
MI 19.04.2023	Diskriminierung von Vätern	Abendseminar ab 19 Uhr

Die blauen Seminartitel sind LINKS zu erläuternden weiteren Informationen.

Unter der Seminarliste ist eine kleine Tabelle, die kopiert und in eine Mail eingefügt werden kann. Nach Ausfüllung dient sie zur Anmeldung unter der Adresse

Unsere-Kinder@gmx.org

Ich bestätige die Anmeldung per Mail.













Unter dieser Mail steht auch die IBAN für die Überweisung.























Ich bitte rechtzeitig zu buchen, um Termine sicher planen zu können.



12. Medienspiegel

Seit dem letzten EE vom 21.08.2022 habe ich folgende für uns relevante Artikel gelistet:

-  220822_print_manddat_3-Klassen-Gesellschaft_Unterhalt.docx
-  220828_print_Funk-Mirna_Hinterfragt-das-merkwuerdige-Bild-der-armen-Alleinerziehenden.docx
-  220904_print_Spiegel_MFCarlier-Belgien-Cochem-2.0.docx
-  220904_print_Spiegel_MFCarlier-Belgien-Cochem-2.0.pdf
-  220908_print_heute.at_Kindbesitzerin-jammert-wegen-Armut.docx
-  220915_print_epd_Gemeinsam-erziehen.docx
-  220927_print_mdr_Hammer-Studie.docx
-  220927_print_Spiegel_Kindesentfuehrung-durch-Vater-nach-Panama.docx
-  220927_print_Spiegel_Kindesentfuehrung-durch-Vater-nach-Panama+.docx
-  221001_print_NRZ_Kindesmorderin.pdf
-  221002_print_SPIEGEL_Scheidung_Wie-es-erwachsenen-Trennungskindern-geht.PDF
-  221002_print_Spiegel_Scheidung_Wenn-Familien-zerbrechen.docx

-  221002_print_Spiegel_Scheidung_Wie-es-erwachsenen-Trennungskindern-geht.docx
-  221002_print_Spiegel_Scheidung_Wie-es-erwachsenen-Trennungskindern-geht.pdf
-  221025_print_BILD_1000-Briefe.jpg
-  221103_print_FAZ_Elternteil-zweiter-Klasse.docx
-  221103_print_PZ_GT-Pforzheim.jpg
-  221110_print_ZEIT_Mama-missbraucht.docx
-  221110_print_ZEIT_Mama-missbraucht.pdf
-  221110_print_ZEIT_Mama-missbraucht_1.pdf
-  221110_print_ZEIT_Mama-missbraucht_2.pdf
-  221110_print_ZEIT_Mama-missbraucht_3.pdf
-  221111_print_Focus_Maedchen-von-Mutter-jahrelang-eingesperrt.docx
-  221112_print_AbendblattHH_Als-Vater-auf-dem-Abstellgleis.docx
-  221117_print_BerlinerZtg_Vaeter-Eltern-zweiter-Klasse.docx
-  221118_print_HH-Abendblatt_Entsorgte-Millionaerin.pdf
-  221118_print_HH-Abendblatt_Leserbrief-JoZi.pdf
-  221121_print_20min.ch_Genug-Traenen.docx
-  221121_print_20min.ch_Genug-Traenen_2.docx
-  221206_print_Manndat_Ampel-Koalition-missachtet-EU-Richtlinie-zu-Vaterschaftsurlaub.docx
-  221216_print_MANNdat_Filmprojekt-Schieflage.docx
-  221216_print_taz_Hammer_Antifeminismus-am-Familiengericht.docx
-  221220_print_Moerderin-wg-Sorgerecht.docx
-  221224_print_NWZ_Kindesentzug.docx

- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein.pdf
- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein_06.pdf
- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein_08.pdf
- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein_10.pdf
- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein_11.pdf
- 📄 221215_STERN-51_MehrVaterSein_12.pdf
- 📄 230101_print_FR_Selbstbestimmung-statt-Beschneidung.pdf
- 🖼️ 230114_print_Schwetzingler-Ztg_1_Titel.jpg
- 🖼️ 230114_print_Schwetzingler-Ztg_2_Kindeswohl.jpg
- 🖼️ 230114_print_Schwetzingler-Ztg_3_ganze-Seite.jpg
- 🖼️ 230114_print_Schwetzingler-Ztg_4_oben.jpg
- 🖼️ 230114_print_Schwetzingler-Ztg_5_unten.jpg
- 📄 230114_print_Schwetzingler-Ztg_TEXT+Komm.docx
- 📄 230114_print_SchwetZtg_Fragen-FG.docx
- 📄 230114_print_SchwetZtg_Kommentar-Kindwohl.docx
- 📄 230114_print_SchwetZtg_Zum-Wohle-des-Kindes.docx
- 📄 230116_print_Tichys-Einblicke.docx
- 📄 230120_print_t-online_Frau-soll-Ex-Mann-mehrfach-vergewaltigt-haben.docx
- 📄 230121_print_Spiegel_Leserbriefe-Tuebingen.pdf
- 📄 230128_print_SPIEGEL_Hammer-Kritik.pdf
- 📄 230128_print_SPIEGEL_Hammer-Kritik_.pdf
- 📄 230209_print_taz_30-Tage-Ordnungshaft-fuer-Mutter.docx

Nach langen Jahren endlich einmal wieder ein positiver Artikel im STERN:



Die erste Etappe unserer Aktionswelle SÜDWEST erbrachte wichtige Kontakte. Einer davon war der Kontakt zu einem Redakteur, der danach immerhin eine ganze Seite in die Schwetzingener Zeitung brachte:

8
SCHWETZINGEN

Zum Wohle des Kindes...?

Thema: Scheidungsprozesse der Eltern werden nicht selten auf dem Rücken des Nachwuchses ausgetragen und fortgesetzt

KOMMENTAR

Heinz-Günther Fischer
wünscht sich konstruktive
Gespräche der Eltern

Reden fürs Seelenheil

„Die Kinder sollen aber nicht darunter leiden.“ Mit diesem Vorsatz gehen Eltern gewöhnlich in den Prozess von Trennung beziehungsweise Scheidung. Dies gelingt häufig, aber eben nicht immer. Gründe dafür können unterschiedlicher Natur sein.

Berechtigte Sorge um das Wohl der Kinder, aber auch Enttäuschungen über das Verhalten des früheren Partners, simple Macht- ausübung oder einfach auch finanzielle Gründe können hierbei Triebfeder für ein Handeln sein, das in der Folge zu mannigfachen Verletzungen führt. Am Ende eskaliert die Auseinandersetzung möglicherweise im Vorenthalten der Kinder. Das „schwächste Glied der Kette“ hat in diesem Fall dann letztlich die schwerste Last zu tragen.

Wo also gemeinsame Gespräche der Sorgerechtsberechtigten wichtig gewesen wären, herrscht Schweigen. Sprechen tun allenfalls die Anwälte. Ausgefeilte Schriftsätze tun ihr Übriges, vertiefen die Klüft der Eltern und deren Sprachlosigkeit. Überforderung der Kinder bis hin zu traumatischen Verletzungen des Nachwuchses sind die Folge. Aber auch die Entfremdung eines Elternteils, dessen Abwertung den Kindern gegenüber und dadurch ausgeglichene Selbstverweigerung gehören zum Schreckensszenario.

Hier stellen sich höchste Anforderungen an die Familiengerichte sowie dem beteiligten Grenzwort von Jugendamt, Verfahrensbeistand oder Gutachter. Eine reibungslose Zusammenarbeit ist dabei unabdingbar. Gerichtliche Entscheidungen werden von den Beteiligten verständlicherweise vor allem aus dem eigenen Blickwinkel gesehen und damit begrüßt oder abgelehnt. Hinzu kommen Hilflosigkeit und Scham, den eigenen Kindern nicht zu genügen. Vielleicht aber auch einfach nur das Gefühl vor- sagt zu haben, eine schlechte Mutter oder auch ein schlechter Vater zu sein.

Das Gebot der Stunde heißt also: Redet miteinander zum Wohl der Kinder und dem eigenen Seelenheil.

Von Heinz-Günther Fischer

Sorgerechtsentscheidungen durch Familiengerichte gehen häufig massive Auseinandersetzungen der Eltern voraus. Den Kindern wird deshalb vor einer gerichtlichen Entscheidung ein Verfahrensbeistand zugeteilt. Dieser soll im Verfahren ausschließlich zum Wohle des Kindes tätig werden. Gleichzeitig sind seine Empfehlungen an das Gericht eine wesentliche Entscheidungshilfe.

Dabei wird das Verhalten der Verfahrensbeistände nicht selten kritisch gesehen, ebenso wie das gerichtliche Verfahren selbst. Entsprechende Anmerkungen enthielten Schreiben, die wir von Lesern erhielten, die selbst betroffen waren. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Gerichtsbeschlüsse unmittelbar und schmerzhaft in persönlich-emotionale Lebensbereiche eingreifen. Gerade betroffene Kinder werden vor zum Teil unlös- bare Situationen und Entscheidungen gestellt. Zurück bleibt auch ein Elternteil, der erheblichen Schaden genommen hat.

Man stelle sich Folgendes vor: Ein Paar hat sich getrennt und ist geschieden. Beide Eltern haben sich über das gemeinsame Sorgerecht geeinigt und den Umgang geregelt. Dies funktioniert lange Zeit gut, bis das Kind nach einem Urlaub nicht mehr zurückgebracht wird. Der Vorwurf der Kindeswohlgefährdung wird erhoben. Psychische und physische Erkrankungen und Beeinträchtigungen werden vorgebracht. Beweise fehlen allerdings.

Beiderseitiges Leid

Ähnlich erging es einer Leserin dieser Zeitung, die uns ihr Leid und damit auch das Leid ihrer Kinder schildert hat. Die beiden Kinder lebten seit der Scheidung bei ihr und hatten über die Umgangsvereinbarung regelmäßig Kontakt zum Vater. Dies verlief soweit problemlos, bis zu den Sommerferien. Die Kinder wurden durch den Vater nicht mehr zur Mutter zurückgebracht, weil sie dort, so seine Argumentation, in ihrem Kindeswohl gefährdet seien.

Was folgte, erfüllt die Mutter nicht nur mit völligem Unverständnis, sondern auch mit Entsetzen. Gerade der Umgang und die Art der Erziehungsplanung des Familiengerichts in Schwetzingen und des vom Gericht beauftragten weiblichen Verfahrensbeistandes seien oberflächlich sowie parteiisch und damit nicht am Wohl der Kinder orientiert. Hier führte die Mutter an, dass es für den Verfahrensbeistand Kinder aber Vater und Mutter gleichermaßen benötigten.

Gerade aber das psychische Leiden und die Folgen für die Kinder sind für den Lüneburger Juristen und durch fachkundiges Personal besetzt. Wichtig sei, dass die Kinder sich in guten Händen befinden. Schließlich haben die Empfehlungen des Verfahrensbeistands hohen

Wert bei den Gerichtsentscheidungen.

Das Familiengericht Schwetzingen hat zur rechtlichen Situation Fragen beantwortet und Verfahrensgänge erläutert. Ergänzend hierzu stellt der Direktor des Schwetzingener Amtsgerichts, Kai Günther, fest, dass ein Umgangsrechtsverfahren sehr häufig eine Einigung unter Eltern erzielt werden kann, sodass es regelmäßig dieser zeitaufwendigen und nicht selten auch belastenden Beweishebung nicht bedarf. Eine einvernehmliche Regelung der Eltern dient in aller Regel dem Kindeswohl am meisten. Deshalb erscheint es mir wichtig, dass unsere Familiengerichte zunächst immer die Eltern in die Pflicht nehmen. Es liegt zu- vorerst in deren Verantwortung, eine im wahrsten Sinne des Wortes kindgerechte Lösung zu finden. Das Familiengericht soll nur dann einschreiten, wenn ein Elternteil oder beide dieser Verantwortung nicht gerecht werden.“

BILD: PABAR DE

► „Nachbohren“ bringt oftmals Wahrheit zu Tage

„Nachbohren“ bringt oftmals Wahrheit zu Tage

Im Interview: Bastian Jansen, Richter am Familiengericht in Schwetzingen, spricht über die Grundlagen familiengerichtlicher Entscheidungen zu Umgangsregelungen

Bastian Jansen ist seit 2021 Richter am Familiengericht in Schwetzingen. Mit Blick auf unseren Beitrag war er bereit, Fragen zum familiengerichtlichen Verfahren zu beantworten und damit Transparenz und Verständnis für diese sehr komplexen und hoch emotionalen Inhalte zu schaffen und zu erhöhen.

Allerdings sind ihm Ausführungen zu konkreten Einzelfällen aufgrund rechtlicher Bestimmungen nicht möglich.

Wenn man von der Situation ausgeht, dass nach der Trennung der Eltern diese eine klare Kontakt- und Besuchsregelungen für die Kinder getroffen haben und sich ein Elternteil plötzlich nicht mehr daran hält, führt dies in aller Regel zur Anrufung des Familiengerichts. Welcher rechtliche Ablauf beziehungsweise Mechanismus wird damit in Gang gesetzt?

Bastian Jansen: Wenn es keine gerichtliche Regelung gibt, kann jeder Elternteil eine gerichtliche Regelung verlangen. Vor Gericht schließen entweder die Eltern eine Vereinbarung, die vom Gericht gebilligt wird, oder das Gericht entscheidet, wie der Umgang auszuüben ist. Dabei orientiert es sich dann, was dem Kindeswohl am besten entspricht.

Welche Bedeutung haben vorherige Vereinbarungen und Regeln

gen, drohen Konsequenzen, wenn davon abgewichen wird?

Jansen: Bei einer gerichtlichen oder gerichtlich gebilligten Umgangsregelung drohen demjenigen, der dagegen schuldhaft verstößt, die Anordnung von Ordnungsgeld bis zu 25.000 Euro oder von Ordnungshaft bis zu sechs Monaten. Dies ergibt sich aus Paragraph 89 des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG).

Welche Position nimmt der Verfahrensbeistand ein und was sind seine Aufgaben?

Jansen: Aufgabe ist die Wahrnehmung der Interessen des Kindes. Er oder sie ermittelt die familiäre Situation und nimmt vor Gericht Stellung. Ein Beistand kann auch im Interesse des Kindes Rechtsmittel gegen gerichtliche Entscheidungen einlegen. Der Verfahrensbeistand muss fachlich und persönlich geeignet sein. Die Gewähr bietet, die Interessen des Kindes gewissenhaft, unvoreingenommen und unabhängig wahrzunehmen.

Hat das Familiengericht die Möglichkeit, Einfluss auf die Arbeit des Verfahrensbeistandes zu nehmen?

Jansen: Das Gericht kann und sollte dem Verfahrensbeistand mitteilen, auf welche besonderen Umstände im konkreten Einzelfall besonders zu achten ist. Der Verfahrensbeistand ist in seiner Funktionsausübung aber nicht weisungsgebunden und das Gericht ist auch an die Empfehlungen nicht gebunden.

Finden zwischen Familiengericht und Verfahrensbeistand Vor- beziehungsweise Zwischengespräche oder Schriftverkehr statt?

Jansen: Das Gericht bestellt den Verfahrensbeistand durch Beschluss. Zwischen dem Verfahrensbeistand und dem Gericht kann, genau wie mit anderen Verfahrensbeteiligten, schriftliche oder mündliche Kommunikation stattfinden. Mündliche Kommunikation über wesentliche Inhalte wäre zu dokumentieren und anderen Beteiligten zugänglich zu machen. Das Jugendamt nimmt in der Regel in Umgangs- und Sorgerechtsverfahren Stellung.

Wie offen gehen Sie in die Verhandlung und kann es hier gegebenenfalls noch zu einer neuen Weichenstellung kommen?

Jansen: Da mit zunehmendem Alter der Kinder deren Meinung auch immer wichtiger wird, ist im Regelfall die Anhörung des Kindes durch das Gericht vorgeschrieben. Hierbei können das Gericht und auch die Eltern durchaus Überraschungen erleben. Generell bereite ich mich natür-

13. Neue Artikel auf meinem Blog vater.franzjoerg.de

[Genderbalance](#)

Rote Karte

by [Franzjoerg Krieg](#) / 20. Februar 2023

Ich betreue einen Vater, der 1x in der Woche seine kleine Tochter besuchen darf. Er kommt mit dem Zug, 6 Stunden hin, 6 Stunden zurück, 2 Stunden Umgang. Bei der Übergabe ist eine Umgangsbegleiterin dabei, weil „die Eltern“ (Plural) sich streiten. Einseitige Kommunikationsunfähigkeit wird im Interesse des Kindesbesitzes fast immer als beiderseitiges Kommunikationsunvermögen aufgefasst. In der Praxis sieht das so aus: Die Mutter spart nicht mit Kritik. Mal ist der Ärmel nass, mal sind die Haare zerzaust, mal hat das...

♥8 265

[Seminare Überwindung des Männlichen](#)

Diskriminierung von Vätern in der deutschen

Familienrechtspraxis

by [Franzjoerg Krieg](#) / 16. Februar 2023

Angaben zum Inhalt des gleichnamigen Seminars AGENDA Historische Entwicklung Diskriminierung im Strafrecht Gesellschaftliche Strukturen in der Familienrechtspraxis Wesentliche Elemente der Diskriminierung in der Familienrechtspraxis Dominanzfelder des Weiblichen Wahlfreiheit für Frauen/Mütter – Wahlfreiheit für Väter? Krasser Bruch durch Mütter in Fragen der Elternschaft Verteilung von Vor- und Nachteilen nach einer Trennung Belege für die systemimmanente politisch gesteuerte Diskriminierung von Vätern Follow the Money BILANZ: Entwertung und Entrechtung von Vätern, Ausgrenzung, Stigmatisierung und Schuldzuweisung Optionen? Derzeit keine Ich erlebe immer wieder Männer...

♥3 43

[Entsorgungsberichte Genderbalance Menschenrechtswidrigkeit Missbrauchsvorwurf Überwindung des Männlichen](#)

Diskriminierung von Vätern durch Staatsanwaltschaften und Gerichte

by [Franzjoerg Krieg](#) / 16. Februar 2023

Ein Beleg aus dem Jahr 2007 Vorgeschichte Die Partnerin LR des Vaters OR betrieb monatelang eine außereheliche Beziehung mit dem Nachbarn AAM, von der OR Anfang Februar 2004 erfuhr. Die darauf folgende Ehekrise mit den daraus resultierenden Auseinandersetzungen führte am 12.01.2006 zur einer Gewalthandlung des Herrn AAM gegen OR, die ihn für 2 Wochen ins Krankenhaus brachte, 3 Monate Berufsunfähigkeit erzeugte, ihn den Job kostete und am 20.04.2006 zu einer strafrechtlichen Verurteilung des Gewalttäters führte. Die Situation danach wurde weitgehend...

♥2 33

[Seminare](#)

SEMINAR-ANGEBOT

by [Franzjoerg Krieg](#) / 5. Januar 2023

Seit den Corona-Beschränkungen biete ich online-Seminare an. Es haben sich inzwischen Staffeln etabliert, die etwa 2 bis 3 Mal jährlich abgehalten werden. Diese finden in einer

laufenden Staffel jeden Mittwochabend von 19 – 22 Uhr statt. Derzeit beträgt der Teilnehmerbeitrag pro Seminarabend 40 Euro. Für jeden Seminarabend ist eine Anmeldung per Mail und die Überweisung im Voraus notwendig. Alle weiteren Informationen und das Anmeldeprocedere sind abrufbar unter <https://vater.franzjoerg.de/aktuelle-seminartermine/> Für alle Seminare gilt Konzeption und Leitung: Franzjörg Krieg Langjähriger Berater, Coach und Beistand Unsere-Kinder@gmx.org Alle Tagesseminare...

♥10 235

[Seminare](#)

Coaching Seminar – Praxis

by [Franzjoerg Krieg](#) / 29. Dezember 2022

Wie sind die Erkenntnisse aus dem Basis-Coaching-Seminar real umzusetzen? Schreiben an einen Trennungsvater: „Aus jeder Zeile von Dir springt mich Deine impulsive Getriggertheit an. So stehst Du in direkter Resonanz mit der Mutter. Du bist nicht autonom, sondern hängst fest im Schleim der Mutter. Damit ist nichts zu gewinnen. Natürlich ist sie die Siegerin in einem profeministischen System, das mütterzentriert handelt. Aber wie eine Marionette an ihrer Befindlichkeit zu hängen, bringt Dich nicht weiter. Du musst Dir überlegen, wie Du nach außen positiv ankommst.“ Jedes...

♥10 156

[Seminare](#)

Coaching zum Thema Verfahrensbeistand

by [Franzjoerg Krieg](#) / 29. Dezember 2022

Das Seminar informiert zum Thema Verfahrensbeistandschaft und gibt Hinweise zum Umgang mit dieser Institution. Rechtliche Voraussetzungen Ausbildung und ideologische Basis Bestellung Aufgabe Bezahlung und Folgen Interessenkonflikt für Rechtsanwälte Der VB im Verfahrensablauf Wertigkeit Bericht Kommunikation Befürchtung der Befangenheit Die Verfahrensbeistandschaft ist seit dem Inkrafttreten des FamFG am 01.09.2009 als Interessenvertretung des Kindes im familialen Verfahren institutionalisiert. Sie steht – wie alle Akteure im familialen Verfahren – unter dem Zwang, nach viel zu kurzer Zeit und ohne wirklich umfassenden Einblick in die...

♥10 168

[Satire](#)

SEMINARE für mutige Väter

by [Franzjoerg Krieg](#) / 17. Dezember 2022

Wir alle kennen unsere Familienrechtspraxis und wissen, was möglich ist und was nicht. Wie dreist in der Mütterzentrierung von den frauendominierten Professionen umgegangen wird, kann man dann erfahren, wenn man ein Angebot aus der Mütterszene einmal umdreht und die Mutterrolle mit der Vaterrolle vertauscht. Damit wird der folgende Beitrag zur bissigen SATIRE. MUT FÜR VÄTER mit toxischer Ex-Partnerin Wie Bernd das Residenzmodell bei der Mutter beendete und seine Kinder zu sich bekam Eine neue Geschichte mit einem Vater aus...

♥15 531

[Eltern-Kind-Entfremdung](#) [Kommentare](#)

Warum Männer nicht mehr arbeiten

by [Franzjoerg Krieg](#) / 12. Dezember 2022

Auf Zeit online wird der Frage nachgegangen, warum Amerikas Männer nicht mehr arbeiten. Die Headline lässt die Antwort auf diese Frage vermuten. Dabei werden nur unterschiedliche mögliche Antworten genannt. Antwort 1: Schwindende Arbeitsplätze für Erwerbstätige ohne College-Abschluss und höhere Ausbildung Es gibt also zu wenige, die sich die Hände schmutzig machen wollen. Außerdem fehlt der Bedarf, weil große Teile der Produktion in Billiglohnländer verlegt wurde. Diese Erklärung passt aber nicht, wenn man bedenkt, dass es in Amerika über 10...

♥14 353

[Statistik](#)

Langzeitfolgen von Eltern-Kind-Entfremdung und Beziehungsabbruch

by [Franzjoerg Krieg](#) / 2. Dezember 2022

Wenn ein Beratungsträger seit Jahrzehnten in Sachen Trennung von Eltern berät, liegt es nahe, die Kontakte zu den Beratungssuchenden zu nutzen, um auch noch viele Jahre nach der Beratung die Folgen der Trennungseingriff zu untersuchen. In der Beratung wird immer wieder mit folgenden Annahmen gearbeitet: Instrumentalisierung von Kindern gegen ein Elternteil, Eltern-Kind-Entfremdung und Kontaktabbruch zu einem Elternteil führen in der Regel zu Therapiebedürftigkeit, immer wieder auch mit erheblicher Verzögerung unter anderem zu extrovertiertem (Gewalt-)Verhalten und Delinquenz von Jungen und zu...

♥16 215

[Beratung Statistik](#)

Frauenanteil in meiner Beratung 2020 – 2022

by [Franzjoerg Krieg](#) / 27. November 2022

01.01.2020 – 01.12.2022
452 Neufälle – 62 Frauen (13,7%)

Adventszeit ist die Zeit der Jahresrückblicke, der Inventuren und Statistiken. Ich habe mich heute im Rahmen der Vorbereitungen für eine Mitgliederversammlung mit den Zahlen für die Beratungsanforderungen von Frauen an mich beschäftigt. Natürlich unterliegen solche Zahlen einer jährlichen Schwankungsbandbreite und müssen deshalb im mehrjährigen Trend gesehen werden. Außerdem fehlen bis zum Ende dieses Jahres noch rund 5 Wochen (10%). Man kann feststellen, dass sich die Zahlen von beratungssuchenden Frauen kontinuierlich und langsam erhöhen. Auch die Struktur der Problematik hat sich verändert...

♥17 456

[Genderbalance Vaterschaft](#)

Single Mom

by [Franzjoerg Krieg](#) / 20. November 2022

<https://www.brigitte.de/barbara/leben/alleinerziehende-mutter—es-hat-viele-vorteile-single-mom-zu-sein—11240936.html> Brigitte vom 15.06.2021 „Es hat viele Vorteile Single Mom zu sein!“ Bei der Lektüre stelle ich mir schon die Frage, inwiefern es aus der Sicht von Kindern richtig wäre, Aussagen dieser Frau strafrechtlich zu verfolgen. „Ich habe alle Regeln

gebrochen, man trennt sich nicht vom Vater, der sehr kleine Kinder hat.“ Wie Sie sich in den Vordergrund stellt, als Retterin. Und immer wieder nach dem Opfer-Täter Prinzip. Sie als Opfer, das mutig alle Regeln bricht – und der böse...

♥20 431

[Eltern-Kind-Entfremdung PAS](#)

Mama kotzt ab

by [Franzjoerg Krieg](#) / 16. November 2022

Faktenlage: Seit der Hochzeit ist der Mann Alleinverdiener und die Frau kümmert sich um Haushalt und später auch um die Kinder. Beide haben ein gemeinsames Konto, von dem alle Kosten abgehen. Im Zuge von Corona verliert der Vater seine Arbeitsstelle, was der Mutter nicht passt. Weil sie inzwischen halbtags arbeitet und damit erfahren muss, wie es ist, wenn sie über das selbst verdiente Geld nicht allein verfügen kann, beschimpft sie den Vater und beschuldigt ihn, „ihr auf der Tasche zu...

♥25 415

[Entsorgungsberichte Familienpolitik Familienrechtspraxis](#)

Großeltern in Not

by [Franzjoerg Krieg](#) / 9. November 2022

Vater und Oma vs aus dem Film „Weil Du mir gehörst“ Muttersein als Beruf – unterstützt von den Behörden Im September 2020 hat mein damals 19-jähriger Sohn eine junge 20-jährige Frau namens Selma kennengelernt. Sie wurde nach 2 Wochen von ihm schwanger, obwohl sie angeblich die Pille nahm. Selma hat uns haarsträubende Lügen aufgetischt und meinem Sohn die große Liebe vorgetäuscht. Selma hat keinen Schulabschluss, noch nie gearbeitet und keinen Beruf. Sie war mit dem Gesetz in Konflikt geraten und...

♥21 340

[Gewalt Häusliche Gewalt](#)

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Männer

by [Franzjoerg Krieg](#) / 21. Oktober 2022

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Männer rückt verborgene Epidemie in den Mittelpunkt WASHINGTON / 20. Oktober 2022 – Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Männer wird am 18. November 2022 begangen (1). Die Domestic Abuse and Violence International Alliance (DAVIA) lädt Gesetzgeber, Medienvertreter und andere Personen ein, an IDEVAM-Veranstaltungen teilzunehmen, die an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt stattfinden werden. Die folgenden Veranstaltungen wurden bereits durchgeführt: Es wurden zwei Videos produziert: „Internationaler Tag für die Beseitigung...

♥29 504

[Frauenhaus](#)

Feministisches Gruselkabinett – 7

by [Franzjoerg Krieg](#) / 6. Oktober 2022

Er, der Vater, hat einen 14-jährigen Sohn aus einer Vorbeziehung, der bei ihm lebt. Seine neue afrikanische Partnerin kommt mit diesem Sohn nicht klar. Weil der 14-Jährige vor einem eiligen Toilettengang im Bad die Toilettenpapierpackung aufriss und deshalb Rollen auf dem Boden lagen, macht die afrikanische Partnerin des Vaters eine Riesen-Szene aus dem Vorfall.

Die Entschuldigung des Kindes quittiert die Erwachsene mit einem Ausdruck, der auf deutsch unserem „Halts Maul!“ nahekommt, im afrikanischen Kontext aber eine komplette Abwertung des Gegenübers bedeutet...

♥24 278

[Familienrechtspraxis](#)

Zitate aus dem Familiengericht

by [Franzjoerg Krieg](#) / 20. September 2022

Am 27.03.2022 schrieb ich einen Artikel zu Zitaten aus dem Jugendamt.

<https://vater.franzjoerg.de/zitate-aus-dem-jugendamt/> Diese Serie möchte ich hiermit fortführen mit Zitaten von Richtern/innen. Den Anstoß dazu gab Günter Mühlbauer. Dank an ihn! Omnipotenz von RichterInnen „In meinem Gerichtssaal mache ich, was ich will und entscheide selber.“ „Mir sind Urteile vom Bundesverfassungsgericht und BGH egal!“ „Was in das Protokoll kommt, entscheide ich.“ „Es ist mir egal, was Ihre Tochter sagt oder möchte, ich alleine entscheide.“ „Was ich damals gesagt habe, ist mir egal,...

♥24 1235

[Beratung Vaterschaft Verzeifelte Väter](#)

Vater und Beratung

by [Franzjoerg Krieg](#) / 19. September 2022

oder deutlicher: Lemming und Abgrund Eine typische Konstellation: Die beiden lernen sich im Urlaub kennen. Sie ist aus München, er aus Karlsruhe. Sie zieht 2009 zu ihm in das Haus seiner Eltern, die dort eine Wohnung mit 155 qm bewohnen, die beiden bewohnen die zweite Wohnung im Haus mit 140 qm. Heirat 2010. Geburt des Kindes 2013. Ehekrise ab Mitte 2019. Sie hat über 3 Monate heimlich und täglich Kontakt zu einem anderen Mann. Umzugspläne der Mutter mit Tochter zu ihren Eltern. Der Vater geht...

• ♥25 549

14. Unterstützung

Immer wieder rufe ich dazu auf, in unserem Netzwerk mitzuwirken.
Es gibt verdammt viel zu tun...

A. IT

Für ITler habe ich fast unerschöpfliche Betätigungsfelder:

- **Wordpress:** Wer kann damit HPs erstellen und kennt sich in der Pflege der damit erstellten Seiten aus?
- **Umfragen:** Wer kann mit im Netz vorhandenen tools Umfragen erstellen und kennt sich in den Feinheiten dazu aus?
- **Videobearbeitung:** Wer ist fit im Schneiden von Videos und in der Produktion von Filmen mit allen dazu nötigen Fertigkeiten: Titel, Untertitel, dimmen, überblenden, etc.

B. Sammeln von Artikeln in digitaler Form

Dazu braucht man nichts weiter als Interesse am Thema und einen Laptop mit Netzanbindung. Das ist relativ einfach und interessant.

C. Erstellen von Listen aus Text-Vorlagen

Wir brauchen z.B. für die Einladungen zu Veranstaltungen Mailinglisten, die aus Adressdateien zu erstellen sind.

Wenn jemand an einem Betätigungsfeld Interesse hat, bitte per Mail unter Unsere-Kinder@gmx.org bei mir melden.

15. Ausblick nach Corona - Termine

1.

Am 02.02.2023 starteten wir mit dem ersten **Beratungsabend live** nach Corona im Kühlen Krug in Karlsruhe.

Wir werden dies immer am ersten Donnerstag im Monat fortsetzen. Die nächsten live-Beratungstreffen sind also am 02.03., 06.04., 04.05., 01.06., 06.07., 03.08., 07.09. + 05.10. Wir werden versuchen, diese live-Termine hybrid zu gestalten, so dass unsere Beratungssuchenden aus entfernteren Orten (Gruß nach Bonn!) ebenfalls teilnehmen können.

An allen anderen Donnerstagen findet der Beratungsabend wie schon in den Corona-Jahren online statt - <https://us06web.zoom.us/j/87232862927>

2.

Von 05.05. – 07.05.2023 findet in Athen die nächste Internationale Konferenz des ICSP statt. Außer der präsenten Teilnahme wird auch eine Teilnahme online möglich sein.

Anmeldung über <https://athens-2023.org/de>

3.

Am 22. und 23.07.2023 wird der VAfK Karlsruhe wieder mit einem Stand beim FEST in Karlsruhe präsent sein.

4.

Der nächste **ELTERN-KONGRESS** wartet schon lange auf seine Realisierung in Karlsruhe, was in diesem Jahr angegangen werden muss.

5.

Ich plane die Realisierung einer „**Karlsruher Konvention**“ als Beitrag zur Weiterentwicklung im Bereich Gewaltprävention und möchte dazu langjährig aktive Genderspezialisten ansprechen. Nach dem ersten Vernetzungskongress der Väter-Szene 2013 in Karlsruhe hätte dies die Qualität eines weiteren Meilensteins.

Siehe auch 5. in diesem EE.

6.

Am 15.06.2019 trafen sich Protagonisten der Väterszene in der Waldstadt in Karlsruhe und formulierten als Waldstädter Kreis eine erste Erklärung, die unter

https://waldstaedter-kreis.org/wp-content/uploads/Waldstaedter-Erklaerung_190715_ohne-UnterschriftenKommentare.pdf

aufzurufen ist.

Schon damals war klar, dass dies nur ein erster Aufschlag sein kann und dass die Liste der dringend veränderungsbedürftigen Punkte in der deutschen Familienrechtspolitik sehr lang ist.

Im Jahr 2023 plane ich deshalb ein weiteres Treffen des Waldstädter Kreises.

Wenn jemand teilnehmen möchte, bitte, Mail an mich.

Voraussetzung:

Langjährige aktive Arbeit im Bereich Familienrecht und Familienrechtspraxis und tiefgehende Erfahrung zu den Abläufen.

16. ... Ach so – das noch ...

1. Feministisches Denunziantenportal

https://www.nzz.ch/deutschland?mktcid=nled&mktcval=123_2023-02-20&kid=n123_2023-2-20&ga=1

Newsletter der NZZ

Eine Demokratie braucht keine Denunziantenportale

Bundesministerin Lisa Paus hat die neue Meldestelle der Amadeu-Antonio-Stiftung mit 133.000 Euro bedacht

Weniger als fünf Minuten dauert es, eine unliebsame Person, die den Studiengang Gender-Studies als «Geldverschwendung» bezeichnet, bei einer staatlich geförderten Stiftung zu melden. Die Bestätigung der Meldung folgt sogleich per Mail mit bestem Dank vom «Antifeminismus-Monitoring-Team» der [Amadeu-Antonio-Stiftung](#). Vergleiche zum Stasi-Überwachungsapparat der DDR wären historisch schief, trotzdem ist es nicht frei von Ironie, dass die Gründerin der Stiftung und ehemalige Vorsitzende, Anetta Kahane, von 1974 bis 1982 inoffizielle Mitarbeiterin der Staatssicherheit war.

Die Meldestelle Antifeminismus ist das erste bundesweite Portal, wo «sexistisch, frauen- und queerfeindlich motivierte» Worte, Taten, Organisationen und Menschen anonym gemeldet werden können. [Das grüne Familienministerium](#) unter Leitung von Lisa Paus fördert diesen feministischen Schutzwall mit 133.000 Euro. Im Jahr 2020 betrug das Budget der Amadeu-Antonio-Stiftung 5,8 Millionen Euro. Ein Teil des Geldes kommt vom Staat und damit von den Bürgern, die im Fall der neuen Meldestelle durch Steuergelder ihre eigene Diskreditierung finanzieren.

[Die Beispiele](#), die die Stiftung als «Antifeminismus» deklariert, reichen von strafrechtlich relevanten Taten wie «Angriffen auf Frauen, queere Menschen und Einrichtungen» über Veranstaltungen mit «bekannten Antifeminist*innen» bis hin zu Kritik an «gendergerechter Sprache» und «Sticker/Flyer mit antifeministischen Inhalten». Auch Publikationen, die über eine «vermeintliche <Homo- und Translobby> oder <Gender-Ideologie>» berichten, sind laut der staatlich geförderten Stiftung eine Gefahr.

Es ist leicht vorstellbar, dass ein konservativer Politiker, der sich bei einer Wahlkampfveranstaltung gegen Sprachregelungen und für die Familie als Keimzelle der Gesellschaft ausspricht, tausendfach als Antifeminist gemeldet wird. So ist es ein Kinderspiel, den politischen Gegner anzuschwärzen und bei Bedarf auf das Urteil der Stiftung zu verweisen.

Infrastruktur des Spitzelns

Besonders perfide ist die Vermischung von Gewalttaten mit harmlosen Aussagen, die klar von der Meinungsfreiheit gedeckt sind. So stellt man Politiker, die sich gegen das Gendern positionieren, oder Medien, die kritisch über die [Auswüchse der Transideologie](#) berichten, auf eine Stufe mit Kriminellen. Aber auch das Melden vom Nachbarn, Dozenten oder Vorgesetzten ist zulässig, sollte sich einer der Genannten «antifeministisch» äußern. Ein Terminus, der sich breit auslegen lässt und dessen Schwammigkeit fast jeden zum Antifeministen macht, dessen Weltbild nicht gleichauf mit dem der Queer- und Transaktivisten ist.

Die Amadeu-Antonio-Stiftung wehrt sich gegen den Vorwurf des öffentlichen Prangens. Betrachtet man den Aufbau der Website, ist das als reine Schutzbehauptung zu bewerten.

Mit wenig Aufwand lässt sich ein «Vorfall» melden, unter dem Button «Chronik» wird voraussichtlich bald eine Liste von Negativbeispielen «unterhalb der Strafbarkeitsgrenze» zu finden sein.

Die Stiftung bereitet hier eine Infrastruktur des Spitzelns vor, des Misstrauens gegen Mitbürger, Medien und Vereine. Es ist das Gegenteil einer liberalen Gesellschaft, in der verschiedene Positionen immer wieder neu verhandelt werden und missliebige Haltungen ausgehalten werden müssen. Weder der Staat noch Stiftungen können die Bürger verpflichten, Feministen zu sein.

Besorgte Eltern sind nicht «rechts»

Es ist darüber hinaus unklar, wer aus Sicht der den Grünen nahestehenden Stiftung als Antifeminist gilt und wer nicht. Denn transfeindliche Einstellungen seien auch in der «sogenannten gesellschaftlichen Mitte» zu finden, sagt die Leiterin der Stelle, Ans Hartmann, [im Gespräch mit der «TAZ»](#). Außerdem sei «Transfeindlichkeit» eines der größten «Mobilisierungselemente» rechter Gruppen.

Der Umgang mit dem Thema Transgeschlechtlichkeit beschäftigt aber keineswegs nur «rechte Gruppen», sondern auch Wissenschaftler, Journalisten, Frauenrechtlerinnen und eben auch Eltern. Ein Arbeitsblatt für Schüler der sechsten Klasse zur operativen Geschlechtsangleichung sorgte kürzlich für Kritik. Auf dem Blatt hieß es: «Zeynep fühlt sich im falschen Körper geboren. Sie*Er möchte sich so rasch wie möglich operieren lassen, um endlich als Mann leben zu können.»

Eine Mutter wandte sich an die «Welt». Sie äußerte Bedenken darüber, dass ihr Kind die Idee einer [Geschlechtsumwandlung](#) in der Schule präsentiert bekomme. Eine nachvollziehbare Sorge von Erziehungsberechtigten. Die Mutter, die sich öffentlich dagegen ausspricht, und auch das Medium, das ihre Meinung publiziert, könnten laut dem Meldeportal als «transfeindlich» gewertet werden.

Die Amadeu-Antonio-Stiftung versucht mit der Meldestelle unter dem Deckmantel der emanzipatorischen Intention Fakten zu schaffen. Daran ist wenig bis nichts feministisch, aber alles antidemokratisch und illiberal. Denunziation steht im Gegensatz zu den Werten einer liberalen Gesellschaft, für die die Stiftung angeblich eintreten will. Gesellschaftliche Gräben werden nicht überwunden durch denunziatorische Portale, sondern durch einen offenen Diskurs. Die Bundesregierung sollte ihre Förderung von öffentlichen Maßregelungsstellen wie die der Meldestelle der Amadeu-Antonio-Stiftung beenden. Ein staatlich finanzierter Pranger für Meinungen innerhalb einer pluralistischen Mehrheitsgesellschaft ist nicht fortschrittlich, sondern autoritär.

2. Flohmarkt

Alle Kinder brauchen Kleidung, Spielzeug, etc. – und das alles altersabhängig. D.h., all das hat eine geringe Halbwertszeit und ist bald nicht mehr nutzbar.

Der Markt an Artikel für Kinder ist also voll.

Wir können dies für uns intern nutzen.

Ich habe ein Angebot:

Abzugeben (Umsonst) hätte ich Folgendes:

1 Skateboard zum Üben ab 3-4 Jahre

1 Skateboard zwischen 3-5 Jahre

1 Lerntisch/computer von VTech für 2-5 Jahre (siehe Vtech 80-154604 Magischer Schreibtisch 3-in-1)

1 Turnschuhe, Größe 27,5 -

2 Kinderbücher bis 3 Jahre.

Gegen einen kleinen Obulus, oder auch optional Spende an den VAFK

1 sehr große Kiste mit Holzisenbahnteilen und Fahrzeugen

1 sehr große Kiste mit Duplo

Bei Interesse Mail an Unsere-Kinder@gmx.org

3.

Liebe Väter und Spieler des "Familienrecht-Monopoloy (Fampoly)",

Wir sind alle gute Väter - darin besteht kein Zweifel.

In der jetzigen Lebenssituation nach der Trennung geht das Spiel Fampoly los (das ich bereits 2,5 Jahre spiele). Einige von Euch warten noch bis das Spiel beginnt, andere von Euch sind bereits mittendrin (so wie ich).

Nach meiner Erfahrung ist es so, dass man das Familienrechts-Sprech (die Sprache des Spiels) erst lernen, verstehen und danach handeln muss, wenn man eine Aussicht auf Erfolg haben möchte. Konkret: Man darf sich "nicht als Belastung darstellen oder zeigen". Dazu gibt es die Seminare bei Franzjörg. Fähigkeiten, die man dazu braucht, sind Kompetenzen aus der Psychologie und der Juristerei.

Jedes Schreiben oder ein Gerichtstermin ist ein "Wurf des Spiels", der wohlüberlegt sein sollte. Damit besteht immer die Chance, sich jederzeit "ins Aus zu katapultieren" oder "nichts falsch zu machen" oder die "Chance auf einen (Zu)gewinn". Wer das Spiel noch nicht gespielt hat oder sich damit schwertut, dem kann ich nur empfehlen, sich zu vernetzen und sich auszutauschen, um das Spiel zu lernen. "Nichtstun" oder "Nicht-Kommunikation" verbessert die eigene Kommunikation nicht und zeigt auch nicht, wo die Fallen sind. Das ist der größte Fehler, wenn ihr mich fragt.

Man kann das Spiel als "harmlose Variante gut spielen" oder auf höherem Niveau (mit Wissen zur Juristerei). Beides ist möglich. Je nachdem, wie man spielt, besteht die Chance, auch beliebig viel Geld "zu verbrennen". Ich habe Leute kennengelernt, die haben 60.000€ oder mehr verbrannt und waren in der "Psychiatrie". Ich möchte damit niemanden Angst machen. Vielmehr ist das auch kein Hobby (oder eine Nebensache), damit klar ist, was los ist. Das ist vielmehr ein Weckruf an Euch, worum es geht, wenn ihr wollt?

Um hier mal Bullshit-Bingo zu betreiben, schreibe ich Euch mal meine Rollen und Akteure des Systems, mit denen ich bereits gespielt habe (und man muss auch Arsch in der Hose haben):

Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft, Generalstaatsanwaltschaft, Datenschutzbeauftragte, Landesdatenschutzbeauftragte, parallel an 3 Amtsgerichten (Richter, Präsidenten), Oberlandesgericht, Anwaltskammer und parallel auch 4 Anwälte beauftragt. Befangenheit, Dienstaufsichtsbeschwerde, ... Muss das so sein? Nein.

Üblicherweise haben Väter auch ein Schamgefühl oder finden es peinlich "angeblich versagt zu haben". Man darf und sollte nicht Angst haben. Wenn man die ersten Züge gemacht hat, kann es "praktisch auch Spaß machen". Und wenn man sich reinhängt und möchte etwas bewegen, kommt man schneller in die Haltung des "Schutzengels des Kindes". Dann muss man auch in letzter Konsequenz auch nicht nachgeben und Dinge wenden sich. Nur aus Fehlern kann man lernen ... und am Besten macht man viele Fehler nicht.

Worum es mir auch in erster Linie geht, ist das wir auch gemeinsam darüber nachdenken können, was man gegen diese Ungerechtigkeit machen kann. Dazu suche ich Mitstreiter und Unterstützer, um etwas auf die Beine zu stellen. Wer hat Interesse?

Wer ist eigentlich der Gegner? Dann schaut mal bitte hier ...

[Anwaltsethik: Keine Lust mehr auf das Mandat? - Anwaltsblatt \(anwaltverein.de\)](#)

"Für mich ist es jedenfalls ethisch noch viel bedenklicher, an einer mir unliebsamen Mandatsbeziehung festzuhalten, etwa aus rein wirtschaftlichen Motiven, obwohl ich persönlich dem Mandanten gegenüber nicht mehr wohlgesonnen bin."

Der Vorstand des DAV hat beschlossen, **keinen Ethikkodex zu formulieren**. Einmal fehlt hierfür die Legitimation. Zum anderen läuft ein solcher Kodex Gefahr, beschlossen und vergessen zu werden.

Humor ist auch weiterhin wichtig. Die nachfolgenden Videos fand ich noch mehr als passend. Warum spielen, wenn es die Realität gibt?:

[Dice Dreams, greife deine Freunde an und klaue ihre Münzen! Spiele jet... | TikTok](#)
[Dice Dreams, greife deine Freunde an und klaue ihre Münzen! Spiele jet... | TikTok](#)

Herzlichen Gruß Tom

Interesse? Dann melden über Unsere-Kinder@gmx.org

4.

Ich war männlich, verwegen, frei...

Ich war männlich, verwegen, ich war frei und hatte lange Haare.
Meine Frau lernte mich kennen, nicht umgekehrt. Sie stellte mir förmlich nach.
Egal, wo ich hinkam, sie war schon da. Es ist nun zwölf Jahre her.
Damals war ich eingefleischter Motorradfahrer, trug nur schwarze Sweatshirts, ausgefranste Jeans und Bikerstiefel, und ich trug lange Haare.
Selbstverständlich hatte ich auch ein Outfit für besondere Anlässe. Dann trug ich ein schwarzes Sweatshirt, ausgefranste Jeans und weiße Turnschuhe.

Hausarbeit war ein Übel, dem ich wann immer es möglich war, aus dem Weg ging.
Aber ich mochte mich und mein Leben. So also lernte sie mich kennen.
"Du bist mein Traummann. Du bist so männlich, so verwegen und so frei."

Mit der Freiheit war es alsbald vorbei, da wir beschlossen zu heiraten.
Warum auch nicht, ich war männlich verwegen, fast frei und ich hatte lange Haare.

Allerdings nur bis zur Hochzeit. Kurz vorher hörte ich sie sagen: "Du könntest wenigstens zum Frisör gehen, schließlich kommen meine Eltern zur Trauung." Stunden, - nein Tage später und endlose Tränen weiter gab ich nach und ließ mir eine modische Kurzhaarfrisur verpassen, denn schließlich liebte ich sie, und was soll`s, ich war männlich, verwegen, fast frei und es zog auf meinem Kopf. Und ich war soooo lieb.

"Schatz, ich liebe Dich so wie Du bist" hauchte sie.

Das Leben war in Ordnung, obwohl es auf dem Kopf etwas kühl war.

Es folgten Wochen friedlichen Zusammenseins bis meine Frau eines Tages mit einer großen Tüte unter'm Arm vor mir stand. Sie holte ein Hemd, einen Pullunder (bei dem Wort läuft es mir schon eiskalt den Rücken runter) und eine neue Hose hervor und sagte: "Probier das bitte mal an." Tage, Wochen, nein Monate und endlose Papiertaschentücher weiter gab ich nach und trug Hemden, Pullunder (ärrrh) und Stoffhosen. Es folgten schwarze Schuhe, Sakkos, Krawatten und Designermäntel.

Aber ich war männlich, verwegen, tod-chic und es zog auf meinem Kopf.

Dann folgte der größte Kampf. Der Kampf ums Motorrad. Allerdings dauerte er nicht sehr lange, denn im schwarzen Anzug, der ständig kneift und zwick, lässt es sich nicht sehr gut kämpfen. Außerdem drückten die Lackschuhe, was mich auch mürbe machte.

Aber was soll`s, ich war männlich, spießig, fast frei, ich fuhr einen Kombi, und es zog auf meinem Kopf.

Mit den Jahren folgten viele Kämpfe, die ich allesamt in einem Meer von Tränen verlor. Ich spülte, bügelte, kaufte ein, lernte deutsche Schlager auswendig, trank lieblichen Rotwein und ging sonntags spazieren.

Was soll`s dachte ich, ich war ein Weichei, gefangen, fühlte mich scheiße und es zog auf dem Kopf.

Eines schönen Tages stand meine Frau mit gepackten Koffern vor mir und sagte: "Ich verlasse Dich." Völlig erstaunt fragte ich sie nach dem Grund.

"Ich liebe Dich nicht mehr, denn Du hast Dich so verändert. Du bist nicht mehr der Mann, den ich mal kennen gelernt habe."

Vor kurzem traf ich sie wieder.

Ihr "Neuer" ist ein langhaariger Biker mit zerrissenen Jeans und Tätowierungen, der mich mitleidig ansah.

Ich glaube, ich werde ihm eine Mütze schicken.

Quelle:

<https://robert-betz.com/mediathek/inspirationen/ich-war-maennlich-verwegen-frei/>

„Emptyness“



Die Statue steht am Genfer See und stellt das Gefühl eines Elternteils dar, das ein Kind verloren hat